

NEUES DEUTSCHLAND
DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Herbert Naumann, Chefredakteur; Dr. Sander Drobela, Alfred Kobs, Dieter Brückner, Dr. Rolf Günther, Dr. Hajo Herbell, Werner Micka, Michael Müller, Dr. Harald Wesse, stellvertretende Chefredakteure; Heinz Jakubowski, Otto Luck, Dr. Wolfgang Spickermann, Klaus Ullrich.

Die Redaktion wurde 1956 und 1986 mit dem Karl-Marx-Orden und 1971 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

Glückwünsche nach Mali zum Nationalfeiertag

Berlin (ADN). Der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, übermittelte dem Generalsekretär der Demokratischen Union des Malinesischen Volkes und Präsidenten der Republik Mali, Armeegeneral Moussa Traoré, zum Nationalfeiertag des Landes ein Glückwunschtelegramm.

Gespräch der LDPD mit Partnern aus der CSSR

Berlin (ADN). Die LDPD und die Tschechoslowakische Sozialistische Partei (TschSP) seien gleichermaßen bemüht, durch ihr eigenständiges Wirken zur Stabilität und Dynamik der Entwicklung des Sozialismus im Herzen Europas beizutragen. Das betonte Hans-Dieter Raspe, Stellvertreter des Vorsitzenden der LDPD, und Dr. Petr Mison, Vorsitzender des Stadtvorstandes Prag der TschSP, am Donnerstag in einem Gespräch in Berlin. Eine von Dr. Mison geleitete Delegation weilt zum Erfahrungsaustausch über die Wahrnehmung gesamtgesellschaftlicher Mitverantwortung in Berlin.

Manifestation des Kulturbundes

Leipzig (ND). Zu einer bewegendsten Manifestation anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der DDR vereinten sich am Donnerstagnachmittag im Kleinen Saal des Neuen Gewandhauses Vertreter der künstlerischen und wissenschaftlichen Intelligenz des Bezirks Leipzig. Die Verbundenheit mit dem ersten sozialistischen Staat auf deutschem Boden und den festen Willen, alle Kräfte für sein weiteres gutes Gedeihen einzusetzen, charakterisierte Prof. Dr. sc. Peter Heldt, Vorsitzender der Bezirksleitung des Kulturbundes, in seinen Begrüßungsworten als gemeinsamen Beweggrund für die Teilnahme an dieser Zusammenkunft. Ihren Standpunkt dazu äußerten auch zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Jugendbrigadiere mit der „Arkona“ auf Fahrt

Berlin (ADN). 577 Jugendbrigadiere, Mitglieder von Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven der FDJ erleben gegenwärtig eine einwöchige Reise mit dem FDGB-Urlauberschiff „Arkona“ nach Riga und Helsinki. Entsprechend eines Vorschlages auf dem „Treffen der Jugendbrigadiere“ 1988 in Zeitz stellte der Bundesvorstand des FDGB die „Arkona“ für diese Fahrt jungen Arbeitern, Genossenschaftsbauern und Ingenieuren zur Verfügung, die gemeinsam mit ihren Kollektiven im „FDJ-Aufbot DDR 40“ hervorragende Leistungen vollbracht haben.

Polizei knüppelte in Köln Hunderte Antifaschisten brutal zusammen

(Fortsetzung von Seite 1) bach, Mitglied der VVN – Bund der Antifaschisten in Köln und Bezirksvorsitzender der DKP Rheinland-Westfalen, den Polizeiterrort verurteilt, Abscheu und Empörung habe dieses Vorgehen nicht nur bei den Demonstranten, sondern auch bei zahlreichen Bürgern ausgelöst, die aus den umliegenden Häusern Augenzeugen dieser Knüppelungen wurden. Der sofortige Protest Humbachs, der als 16-Jähriger während der Nazizeit in Köln von der Gestapo misshandelt worden war, wurde vom Einsatzleiter der Polizei rabiat niedergeschrien: „Verschwinden Sie, Ihre Meinung interessiert mich nicht.“ Siehe Seite 7

ZK der SED gratuliert Genossen Prof. Dr. Horst Kunze

Hierzu Glückwünsche zum 80. Geburtstag erhält Genosse Prof. em. Dr. Dr. Horst Kunze, ehemaliger Generaldirektor der Deutschen Staatsbibliothek Berlin. In der Grußadresse werden insbesondere der herausragende Anteil des Jubilars an der Entwicklung und Profilierung des sozialistischen Bibliothekswesens und der Buchwissenschaft in der DDR sowie seine Verdienste um die Ausbildung fähiger bibliothekswissenschaftlicher Nachwuchskader gewürdigt.

Gruß an Hundertjährige

Berlin (ND). Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR gratuliert Bertha Hartwig in Bad Dürrenberg, Kreis Merseburg, herzlich zur Vollendung ihres 100. Lebensjahres.

Ehrendes Gedenken für Genossen Otto Grotewohl

Kranzniederlegung zum 25. Todestag in Friedrichsfelde



An der Ruhestätte des ersten Ministerpräsidenten der DDR Foto: ND/Murza

Berlin (ADN). Mit einer Kranzniederlegung ehrten am Donnerstag das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Ministerrat der DDR das Andenken an Otto Grotewohl anlässlich dessen 25. Todestages. Gemeinsam mit den nächsten Angehörigen verneigten sich die Mitglieder des Politbüros Willi Stoph, Vorsitzender des Ministerrates, Egon Krenz, Sekretär des Zentralkomitees, und Erich Mückenberger, Vorsitzender der Zentralen Parteikontrollkommission beim ZK der SED, weitere Mitglieder des Zentralkomitees und des Ministerrates an der letzten Ruhestätte des hervorragenden deutschen Arbeiterführers und ersten Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde.

Hoher Einsatz für täglich gute Versorgung der Bürger

Harry Tisch besuchte den VEB Backwarenkombinat Cottbus

Cottbus (ND). Die Werktätigen des VEB Backwarenkombinat Cottbus stellen täglich mehr als 60 000 Brote, bis zu 420 000 Brötchen sowie mehr als 50 Sorten Kuchen und Konditoreiwaren zur Versorgung der Bürger des Bezirks her. Damit beliefern sie rund 1300 Geschäfte und Kaufhäuser in der Bezirksstadt und neun Kreisen. Von der hohen Einsatzbereitschaft der 750 Werktätigen des Kombinats überzeugte sich am Donnerstag bei einem Betriebsbesuch der Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB, Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, gemeinsam mit Werner Waide, Kandidat des Politbüros des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED, sowie Dr. Udo-Dieter Wange, Minister für Bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie. „führte er vertrauensvolle Gespräche in der Großbäckerei Cottbus, die im Osten der Stadt 1973 gebaut wurde. In den Brigaden erfuhr Harry Tisch von vielfältigen Wettbewerbsinitiativen, um zusätzlich zum Jahresplan Backwaren im Werte von 270 000 Mark anzubieten.

Akademie-Plenum zu sozialer Funktion der Wissenschaft

Würdigung des Uran-Entdeckers Martin Heinrich Klapproth

Berlin (ADN). Mit der sozialen Funktion der Wissenschaft befaßte sich am Donnerstag in Berlin das Plenum der Akademie der Wissenschaften unter Leitung des Akademiepräsidenten Prof. Dr. Werner Scheier. Im Plenarvortrag würdigte der Direktor des Instituts für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft, Prof. Dr. Günter Kröber, die Erkenntnisse des britischen Marxisten John Desmond Bernal, der in einem 1939 erschienenen Werk erstmals die Frage nach der sozialen Funktion der Wissenschaft in das Bewußtsein der internationalen Öffentlichkeit gehoben und die Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft untersucht hatte. Dabei sei er zu Schlußfolgerungen gekommen, die noch heute unter anderem für die Gestaltung der Beziehungen von Wissenschaft und Produktion Gültigkeit besitzen und die darauf gerichtet waren, die Wissenschaft als soziale Institution effektiver zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse einzusetzen.

Zentrale Konferenz der Ökonomenstudenten

Eröffnungsreferat zu Triebkräften im Sozialismus

Berlin (ADN). Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist eine ständige Aufgabe bei der Entwicklung des Sozialismus als Alternative zum Imperialismus. Dadurch erfüllt der Sozialismus seinen historischen Auftrag, die Wirtschaft im Interesse der Menschen zu gestalten. Das erklärte Prof. Dr. Helmut Koziol, Direktor des Zentralinstituts für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED, im Eröffnungsreferat einer zentralen Konferenz der Ökonomenstudenten aus 24 Universitäten und Hochschulen zu Triebkräften im Sozialismus, die am Donnerstag in Berlin begann.

„Die Hauptaufgabe erfordert, daß ständig die Bedingungen dafür erwirtschaftet werden“, betonte er. Der Weg dazu sei in der ökonomischen Strategie vorgezeichnet. In bezug auf die notwendige Ausgestaltung der Pro-

INF-Inspektoren der USA in der DDR

Berlin (ADN). Eine Inspektionsgruppe der USA ist am Donnerstag in der Deutschen Demokratischen Republik eingetroffen. Die insgesamt zehn Inspektoren wurden auf dem Flughafen Leipzig-Schkeuditz von Vertretern des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR und der Sowjetarmee empfangen. Die USA-Inspektoren überprüfen in einem der sechs ehemaligen Raketenobjekte auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik die Einhaltung des INF-Vertrages.

Die Deutsche Demokratische Republik wird auch diese Maßnahme entsprechend dem dreiseitigen Abkommen zwischen der DDR, der UdSSR und der CSSR über Inspektionen im Zusammenhang mit dem INF-Vertrag unterstützen.

170 000 neue Wohnungen in Rostock seit VIII. Parteitag

Lösung der Wohnungsfrage nur im Sozialismus möglich

Greifswald (ND-Korr.). Die 170 000 Wohnung, die seit dem VIII. Parteitag der SED im Bezirk Rostock neu gebaut bzw. modernisiert wurde, erhielt am Donnerstag im Greifswalder Stadtzentrum eine junge Arbeiterfamilie. In die 4-Zimmer-Wohnung der Kapauenstraße 50 ziehen der 32-jährige Kraftfahrer Hartmut Barke vom VEB Ostseetrans mit seiner Ehefrau Barbara und drei Kindern. Oberbürgermeister Udo Wellner überreichte symbolisch den Schlüssel. In unmittelbarer Nähe haben bereits 1334 Familien neue Wohnungen erhalten.

Während eines Meetings verwies Ernst Timm, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Rostock der SED, darauf, daß wie in Greifswald auch in anderen Orten erfolgreich an der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms gearbeitet wird. Dank der Einsatzbereitschaft der Bauleute konnten allein im Küstenbezirk seit 1971 für jeden

Verantwortung von Christen für den Frieden bekräftigt

Teilnehmer der CFK von Kurt Löffler empfangen

Berlin (ADN). Die Verantwortung von Christen und Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung haben die christliche Persönlichkeiten aus elf Ländern und Berlin (West) in Berlin bekräftigt. Zum Abschluß einer Konsultation der Internationalen Christlichen Friedenskonferenz (ICFK) zu diesem Thema informierten sie am Donnerstag bei einer Begegnung mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen, Kurt Löffler, über ihre mehrjährige Beratung. Wie CFK-Generalsekretär Dr. Lubomir Mirejovsky sagte, werde sich das christlich motivierte internationale Friedensforum aktiv an der für nächstes Jahr vom ökumenischen Rat der Kirchen nach Söul einberufenen Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beteiligen. Er dankte für die Unterstützung der CFK-Arbeit durch die DDR und sprach die besten Wünsche für das bevorstehende Jubiläum der Republik aus. Viele Mitarbeiter und Freunde der CFK begleiteten den Weg der DDR mit Sympathie und seien beeindruckt von den Errungenschaften sozialer Sicherheit, Stabile Entwicklung der sozialistischen Staaten sei eine Grundlage für das Engagement von Kirchen und Christen in der CFK für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Der Staatssekretär wertete die Beratung der CFK-Mitglieder als spezifischen Beitrag zur Stärkung der politisch-realistischen und auf Dialog orientierten Kräfte in den Kirchengemeinden und Kirchenleitungen ihrer Länder. Er versicherte, daß sich die DDR und ihre Regierung durch nichts darin erschüttern lassen, alles dafür zu tun, daß von ihrem Boden nur Frieden und soziale Gerechtigkeit und nie wieder Krieg und Völkerhaß ausgehen. In diesem Anliegen seien ihre Bürger unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion gleichberechtigt, gleichgeachtet und gleichverpflichtet engagiert.

Zu den Teilnehmern aus Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Nordamerikas gehörten der Sekretär für „Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte“ der Konferenz Europäischer Kirchen, José Manuel Leite, aus Portugal.

Konzil der Humboldt-Universität tagte

Enges Zusammenwirken von Hochschullehrern und FDJ

Berlin (ADN). Rund 600 Delegierte von 11 938 Mitarbeitern und Hochschullehrern und 12 365 Direktstudenten der Humboldt-Universität Berlin berieten am Donnerstag auf dem XIX. Konzil, den jährlich tagenden demokratischen Gremium der Universität, unter dem Thema „40 Jahre DDR – zum Beitrag der Humboldt-Universität für die Stärkung unseres sozialistischen Staates“ über Grundrichtungen ihrer Arbeit. Das enge Zusammenwirken von Hochschullehrern und FDJ ermöglichte es, so Rektor Prof. Dr. Dieter Hass, Absolventen heranzubilden, die über einen klaren Klassenstandpunkt und stabile weltanschauliche, politische und moralische Einstellungen und Haltungen verfügen sowie fachlich hoch qualifiziert sind. Es komme jetzt darauf an, den Forschungsprozeß zu optimieren und sich sowohl auf Schwerpunkte wie die Mikro-Opto-Elektronik, die Informatik und die Biotechnologie zu konzentrieren, sich aber auch für die Bearbeitung eines breiten Themenspektrums innerhalb der Wissenschaftsdisziplinen einzusetzen. Für die künftige Entwicklung der Forschung, so der Rektor, sei ein weit in die Zukunft reichender wissenschaftlicher Vorlauf in stärkerer interdisziplinärer Zusammenarbeit zu gewährleisten, um einen wirksamen volkswirtschaftlichen Beitrag zu erzielen.

Miloš Jakeš nahm Einladung zum 40. Jahrestag der DDR an

(Fortsetzung von Seite 1)

Freundschaft zwischen ihren Völkern. Im Geiste völliger Übereinstimmung verließ ein umfassender Meinungsaustausch zur internationalen Lage, darunter auch zur zugelassenen antikommunistischen Kampagne gewisser westlicher Kreise, insbesondere in der BRD, die sich vor allem gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung in der DDR und der CSSR richtete.

Die von Günter Schabowski geleitete Delegation der SED, der

Aus eigener Kraft – für starken Sozialismus

In diesen Tagen mehrten sich Nachrichten über erfolgreich abgeschlossene Rationalisierungsmaßnahmen, termingemäß beantragte Investitionen, in Betrieb genommene neue Produktionskapazitäten und den Serienstart neuer Erzeugnisse. Die DDR-Wirtschaft erfährt kräftigen Leistungszuwachs. Und woher kommt der? Aus eigener Kraft. Als Resultat eigener Anstrengungen und eigenen Könnens in vielen tausend Kollektiven. Im Ergebnis großer schöpferischer und politisch-motivierter Arbeit im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR.

Nehmen wir ein Beispiel, eines von vielen: Der VEB Mikroelektronik Stahnsdorf – übrigens einer der vielen Betriebe, die unsere Republik schuf – wuchs seit 1984 zum Zentrum der Leistungselektronik heran. Das jetzt vollendete Investitionsvorhaben erlaubt in diesem Jahr einen Anstieg der Fertigung von Dioden- und Transistormodulen, Bauelementen mit großen energie- und materialökonomischen Effekten, um 58 000 Stück. Ab kommendem Jahr wird weit über die Hälfte des volkswirtschaftlichen Bedarfs solcher Bauelemente der Leistungselektronik, von denen man sagt, sie seien das Bindeglied zwischen Mikroelektronik und klassischem Maschinenbau, aus eigenem Aufkommen gedeckt werden können. Berechnungen besagen, daß 1995 allein die aus dem Einsatz besagter Bauelemente herrührende Energieeinsparung 4000 Gigawattstunden betragen kann.

Doch wenn von Eigenem die Rede ist, dann gilt das im konkreten Falle eben auch für die eigenen Leistungen beim Aufbau der Stahnsdorfer Chipfabrik und ihrer Ausrüstung mit Anlagen und Aggregaten aus vielen DDR-Betrieben. Mehr noch: Was da in Stahnsdorf – und gleiches gilt uneingeschränkt für viele andere Rationalisierungsobjekte oder völlig neue Anlagen – entstanden ist, wäre undenkbar ohne die unter Führung unserer Partei getroffenen weitreichenden gesellschaftlichen Entscheidungen der letzten Jahre in diesem Land. Undenk-

Engagiert für die Umwelt

Die Abgeordneten des Bezirkstages Neubrandenburg haben auf ihrer Tagung 20 weitere Landschaftsgebiete unter Naturschutz gestellt. Damit gibt es zwischen Haff und Plauer See nunmehr 87 solcher Arealen auf 20 000 Hektar, darunter Seen, Moore und Fließgewässer.

Das ist ein Beispiel von ungezählten in unserer Republik. Über 740 Naturschutz- und über 400 Landschaftsschutzgebiete – zwei Drittel mehr als vor 35 Jahren – gibt es hier mittlerweile. Geeignete Programme, wie die Umwelt mit Unterstützung zahlreicher gesellschaftlicher Partner gestaltet werden kann, beschlossenen inzwischen alle Volksvertretungen der Bezirke und Kreise. Das Potential an Helfern ist groß: Bereits heute beläuft sich

Rekord mit Drogentoten

Mit 600 Drogentoten in diesem Jahr hat die BRD einen traurigen Rekord aufgestellt. In den USA ist mit 14,5 Millionen Rauschgiftkonsumenten ein neuer Höchststand erreicht. Das ist der Grund, warum Präsident Bush in einer Fernsehansprache an die Nation das Rauschgift zur „schwersten inneren Bedrohung“ der unsere Nation heute steht“, erklärte. Und als Beleg wies er den Zuschauern eine Packung „Crack“ vor, wie man sie nun schon von Dealern vor dem Tor des Weißen Hauses erwerben kann.

Die Opposition hat den Plan der Regierung als unzureichend, nicht hart genug, nicht mutig genug kritisiert. Aber auch sie hat kein erfolgversprechendes Rezept anzubieten. Es gibt auch keines. Denn in der kapitalistischen Gesellschaft ist der illegale Handel mit Drogen das größten Gewinn versprechende Geschäft, noch profitabler als die Rüstung. Und Kapitalisten gehen bekanntlich über Leichen, wenn die Profitrate hoch genug ist. Übrigens auch Polizisten, Richter, Staatsanwälte, Abgeordnete und Minister, wenn man sie am Gewinn beteiligt. Außenminister Baker gab auch ganz offen zu, daß die Drogenmafia staatliche Institutionen unterwandert.

Zum Geschäft gehören jedoch nicht nur Händler, sondern auch Produzenten und Konsumenten. Die hat der Kapitalismus ebenfalls zur Hand: verarmte Bauern in Entwicklungsländern, die bei Strafe ihres Untergangs Koka anbauen müssen, und die Drogenszene, die sich vor allem aus jenen Schichten rekrutiert, die in den sozialen Abgrund gestoben werden. In den USA, in der BRD, überall, wo das kapitalistische Wolfsgesetz gilt. Wer den Krieg gegen „die schwerste innere Bedrohung“ wirklich gewinnen wollte, müßte die Gesellschaft grundlegend ändern. Und zwar im eigenen Land. Nicht anderswo. W. M.